



Von Kohle, Ton und Kaolin zum Elektroporzellan

MUSEUM

Öffnungszeiten

Eröffnung des Museumsjahres
1. Mai, 10–17 Uhr

Weitere aktuelle Öffnungszeiten
finden Sie auf unserer Homepage.

Führungen können jederzeit
vereinbart werden.

Anschrift

Förderverein „Margarethen-
hütte“ Großdubrau e.V.
Hermann-Schomburg-Straße 6
**Eingang über die Straße:
Zur Kohlengrube**
02694 Großdubrau

Telefon (03 59 34) 6 65 64
Telefax (03 59 34) 6 65 64

Email
museum.mhuette@freenet.de
Internet
www.museum-mhuette.de

Bankverbindung

Kreissparkasse Bautzen
IBAN DE55 8555 0000 1000 0241 28
BIC SOLADES1BAT

Für eine Spende zum weiteren
Aufbau des Museums danken wir
Ihnen herzlich.

Impressum

Auszug aus dem Falblatt des
Museums, herausgegeben vom
Förderverein Margarethenhütte
Großdubrau e.V.

Fotos: aus dem Bestand des
Museums; S. Dittrich, Dresden

Karte: SACHSENKARTHOGRAPHIE
GmbH Dresden

Druck: MAXROI Graphics
GmbH, Görlitz

Ausgabe September 2007

*Mit freundlicher Unterstützung
der Kreissparkasse Bautzen.*



Die Margarethenhütte

... war ursprünglich ein Braunkohlenbetrieb. Es wurde im Tagebau aber auch in Schächten bis zu 30m Tiefe Braunkohle gewonnen. Als man beim Kohleabbau auch auf Ton- und Kaolinlager stieß, wurde die Grube mit einer Tonwaren- und Ziegelfabrik verbunden.

Den Namen „Margarethenhütte“ erhielt im Jahre 1857 der „Thonwaren- und Braunkohlen-Actien-Verein“ zu Ehren der Tochter Margarethe des sächsischen Königs Johann.

Sie war eine der ersten Porzellanfabriken in Deutschland, in der elektrotechnische Porzellanerzeugnisse hergestellt wurden. Beinahe 150 Jahre lang prägte sie die Entwicklung des Ortes und gestaltete den Fortschritt in der Elektroporzellanfertigung maßgeblich mit.

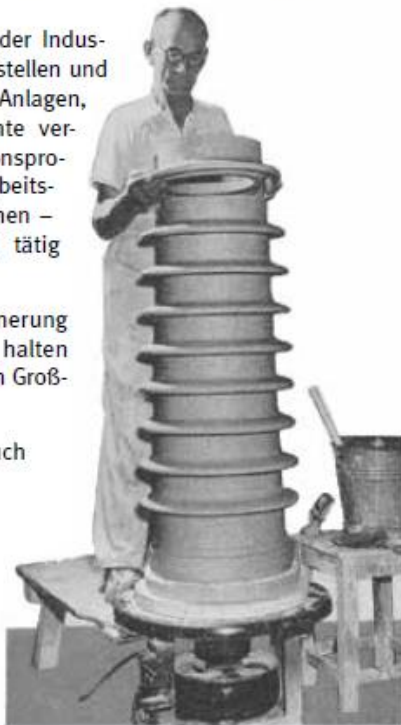
1991 wurde die Margarethenhütte im Zuge der deutschen Wiedervereinigung liquidiert.

Das Museum will diesen Teil der Industrie- und Heimatgeschichte darstellen und lebendig erhalten. Technische Anlagen, Erzeugnisse und Zeitdokumente veranschaulichen die Produktionsprozesse und den früheren Arbeitsalltag. Es gibt also viel zu sehen – man kann aber auch selbst tätig werden.

So will das Museum die Erinnerung an frühere Leistungen wach halten und die keramische Tradition in Großdubrau fortführen helfen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und heißen Sie

*Herzlich Willkommen!
Vitajte knam!*



Keramisches

Braunkohle

... braune bis schwarze, holzige bis erdige oder dichte, feste Kohle.

Braunkohle ist die jüngste aller Kohlen und liegt meist nicht allzu tief unter der Erdoberfläche. Sie kann daher auch im Tagebau gewonnen werden.



Tongrube Merka mit Braunkohlenschicht

Aus der Geschichte

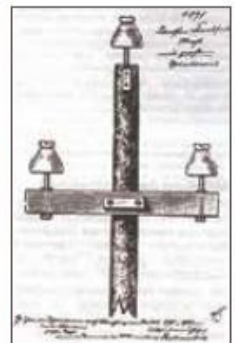
Ein Schreiben des Gemeinderates Großdubrau von 1862 gibt Einblick in die ärmliche Lebensweise der damaligen Kohlenarbeiter:

... das täglich drei- bis viermalige Hausieren von 3 bis 4 Semmelweibern [ist] allerdings ein Unwesen der ärgsten Art und sowohl für deren [Kohlenarbeiter] Familien von allergrößtem Nachteil. Denn ist schon Semmel an sich keine Nahrung für einen Handarbeiter, so suchen dieselben dadurch sich zu sättigen, daß sie dieselben in größter Menge verzehren ... hiermit aber häufig mehr als ein ganzes Tageslohn auf einen Sitz verwenden. Die Folge davon ist Unfriede und Verarmung der Familie ...

Unter dem Namen Hermann Schomburg stieg die Margarethenhütte zu einem bedeutenden Isolatorenhersteller auf.

Sie lieferte die Ölisolatoren für die weltweit erste Drehstrom-Fernübertragung von Lauffen nach Frankfurt a. M. im Jahre 1891 – ein zu damaliger Zeit sensationelles Ereignis, das den Beginn der flächendeckenden Versorgung mit Elektroenergie markiert.

Auf 3.000 Telegrafmasten waren 12.000 Ölisolatoren aus der M-Hütte montiert.



Beispielhaft für Beharrlichkeit, Sachverstand und die Verbundenheit mit dem Betrieb war der Neuanfang nach der totalen Demontage nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein Zeitzeuge berichtet:



... Weil wir keine Fräsmaschine zur Verfügung hatten, musste die Kontur der Abwicklungsschablone mit Behelfswerkzeugen gefertigt werden. So wurde zum Beispiel Loch an Loch gebohrt, mit dem Trennstemmer und Meißel grob vorgearbeitet und später mit der Feile maßgerecht gestaltet. Die Herstellung einer Schablone dauerte entsprechend Wochen. ...

Steinzeug

... gebrannte Tonware aus Ton, Quarz und Feldspat mit einem dichten, farbigen Scherben. Steinzeug zeichnet sich durch hohe mechanische Festigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Laugen und Säuren aus.

In der Margarethenhütte wurden seit den 1860er Jahren u.a. Abflussrohre, Produkte für Sanitäranlagen und Essenköpfe aus S. hergestellt.



DIE AUSSTELLUNG

Das Museum befindet sich im ältesten Teil des vormaligen Werkgeländes. Maschinen, Arbeitsmittel, Geräte und viele Zeugnisse aus dem früheren Arbeitsalltag geben einen Einblick in die technische Entwicklung der Porzellanherstellung und die damit verbundenen Mühen und den Erfindungsgeist unserer Vorfahren.

Fertigungsbereiche mit Maschinen und Anlagen



Erzeugnisse und historische Zeitdokumente



Porzellan

... gebrannter keramischer Werkstoff aus Kaolin, Feldspat und Quarz mit einem dichten, weißen Scherben, der mit einem glasigen Überzug (Glaser) versehen ist.

Das P. ist eine chinesische Erfindung, bekannt seit dem 7. Jh. In Europa wurde das auch als „Weißes Gold“ bezeichnete P. erstmals 1708 von J. F. Böttger und E. W. Tschirnhaus hergestellt.



Führungen

- Besichtigung und Erläuterung der technischen Anlagen, Maschinen und Geräte

Vorführungen

- Verdeutlichung technologischer, mechanischer und elektrischer Abläufe bei der Porzellanherstellung
- praktische Arbeit an mehreren keramischen Arbeitsplätzen
- Stromerzeugung mit einem 4 Tonnen schweren, wieder instandgesetzten Rohölmotor von 1938

Projektarbeit

- Projekte mit Schulklassen für den Unterricht in Physik, Chemie und Geschichte

Keramik selbst gestalten

- Anleitung von Keramikzirkeln
- Töpferei, Gießen, Glasieren ... und mit nach Hause nehmen



Ein Besuch lohnt sich also – auch für jeden Nicht-Fachmann!

Hochspannungs-Isolator

... keramischer Körper, der den Strom nicht leitet. Er wird zum Befestigen und Tragen stromführender Teile oder Leitungen mit Spannungen größer 1kV verwendet.

In der Hochspannungs-Fernübertragung finden z.B. Freileitungs-Hänge-Isolatoren Verwendung.

